

riter wie ein unsauberes Thier, und die Juden würden dafür wieder sehr Ursach gehabt haben, sich in Acht zu nehmen, wenn nicht die samaritische Parthey die schwächere gewesen wäre. Späterhin bauete sich die letztere selbst einen Tempel auf dem Berge Garizim, und richtete sich in demselben einen eigenen Gottesdienst nach jüdischer Weise ein.

Anfänglich setzten die persischen Könige einen Statthalter in Jerusalem, der das Volk in Ordnung halten und beobachten mußte. In der Folge blieb der persische Statthalter weg, und der Hohepriester verwaltete jedesmal dies Amt. Es war ein großes Glück für die Juden, daß einer ihrer Landsleute, beynah ein zweiter Moses, sich ihrer annahm, da sie eben ihr Vaterland wieder in Besiß genommen hatten. Er hieß Esra, warf sich zum Gesetzgeber und Oberrichter des neuen Staats auf, und gewöhnte sogleich das Volk an allerley gute Einrichtungen, die er mit Weisheit gründete. Es wurde ein Landesgericht festgesetzt, welches aus den erfahrensten Familienhäuptern bestand, und Sanhedrin genannt ward. Die sämtlichen heiligen Schriften der Vorfahren wurden gesammelt und im Tempel aufbewahrt, und man legte Schulen an, Synagogen genannt, in denen an gewissen Tagen, besonders aber am Sabbathe (Sonabend) Abschnitte aus dem mosaischen Gesetze vorgelesen